

Yogalehrer-Inflation: Fluch und Segen (yoga.Zeit, 2015)

„Bald wird es mehr Yogalehrer als Schüler geben!“ war eine Aussage von jemand, der die florierende Yogaszene zur Abwechslung ohne rosarote Brille beobachtet. Eigentlich klingt das wie das Paradies auf Erden: die Yogagemeinschaft und damit bald der Rest der Gesellschaft wird durch eine sattvische Lebensweise zum Heilsamen und Positiven transformiert. Allerdings müssten Umschulungen für all jene Berufsgruppen erwogen werden (am besten zu Yogalehrern), die dadurch betroffen wären: Ärzte, Psychologen und jene, die dann in völlig überflüssigen Berufssparten wie Gesundheit, Massentierhaltung, Pharma- und Unterhaltungsindustrien beschäftigt sind.

Oder es passiert etwas, was man jetzt schon in den Mega-Yoga-Cities beobachten kann: die Konkurrenz unter den Lehrern wird größer - und mit ihr der Trend, sich um jeden Preis zu verkaufen. Es wird um jeden potentiellen Schüler und ums Unterrichten bis zum Burnout gekämpft, damit genügend Marktanteile am Produkt „Yoga“ ergattert werden. Dass man bei irgendeiner Ausbildung einmal etwas über maitri, santhosa, aparigraha & asmitha (Liebe, Zufriedenheit, Bescheidenheit und Egolosigkeit) gehört hat, ist schon längst nicht mehr relevant oder in Vergessenheit geraten. Ich vermute, dass der Pfad zu unserem wahren Selbst zunehmend unklar und verwirrend wird, solange wir unter „Yoga“ bloß ein körperliches Workout verstehen, einen „Lehrer“ bloß als jemanden, der ein Ausbildungszertifikat gegen viel Geld und wenig Disziplin erhalten hat und einen „Schüler“ als Melkkuh, der gerade einem Trend oder einer Laune nachläuft - ohne glühender Hingabe, aber im coolsten Outfit. Warum ausgerechnet im Yoga Lehrer wie ein Massenprodukt am Fließband produziert und oft viel zu früh auf ahnungslose Schüler losgelassen werden, ist ein interessantes Phänomen, das ich in den letzten 25 Jahren in keiner anderen Sparte oder Tradition beobachten konnte.

Dabei geht es nicht nur darum, Menschen von psychosomatischen Problemen zur individuellen Balance zu führen, damit sie schließlich transpersonelle Weisheit erfahren. Unter dem Deckmantel von „Yoga & Spiritualität“ geht es offensichtlich auch um viel Kohle und klesha. Egal wie lange wir schon Yoga lehren oder lernen, wie oft wir schon in Indien waren und wie vielen Gurus wir gelauscht haben, wie weit wir das Bein hinter den Kopf bekommen; egal wie entspannt unser Atem und wie tief unsere Einsichten sind. Die Haltung - frei nach Suzuki Roshi - „Yoga-Geist – Anfänger-Geist“ würde nicht nur für mich und jeden einzelnen ein Segen sein, sondern für die gesamte Yogaszene.

Download von:

www.yogaundmeditation.at